

Der Bergrettungs neuer Name

Von Bruno Rupp. Aktualisiert um 07:25

Die neue Bezeichnung der Rettungsorganisation war das wichtigste Thema an der Generalversammlung der Alpinen Rettung Bern in Interlaken. 178 Einsätze wurden geleistet.



Die Bergrettung leistete 178 Einsätze, im Bild eine Übung vom vergangenen Dezember.
Bild: Bruno Petroni

Artikel zum Thema

Wenn Opfer aus einer Schlucht geborgen werden

Der viele Schnee sorgte für eine realitätsnahe Übung

Ist gut versichert gratis gerettet?

Als eine der ersten Schweizer Bergrettungsstationen wurde 1996 unter dem Namen **Kantonalbernerische Bergrettungskommission (KBBK)** die Berner Bergrettung gegründet. Erst zehn Jahre später folgte der Schweizer Dachverband, der sich den Namen Alpine Rettung Schweiz gab. Die nach 2006 gegründeten regionalen Rettungsdienste nannten sich alle Alpine Rettung. Im Sinne einer Vereinheitlichung wechseln auch die Berner von KBBK zu **Alpine Rettung Bern (Arbe)**.

Teilen und kommentieren

Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Bernerzeitung.ch/Newsnet wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).



Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken. Mehr...**

178 Einsätze geleistet

Präsident Christian Brawand blickte an der Hauptversammlung in Interlaken auf ein ruhiges Jahr ohne ausserordentliche Ereignisse zurück. Die 16 Rettungsstationen im Kanton Bern leisteten insgesamt 178 Einsätze, davon 75 Prozent mit Heliunterstützung. Ein Drittel der Rettungen wurden für Bergsteiger geleistet, mit je 10 Prozent der Einsätze finden sich Wintersportler, Gleitschirmpiloten und Basejumper in der Rettungsstatistik 2012.

Der Ausbildungschef Marc Ziegler berichtete über die zehn technischen und medizinischen Helikopterkurse, mit denen das Basiswissen der ehrenamtlichen Bergretter und ihrer Kader aufgefrischt wurde. Alle Kurse zusammen wurden von rund 200 Leuten besucht. Die Helikopter der Rega flogen insgesamt 10 Stunden und die Luftwaffe zusätzliche 1,5 Stunden.

Wesentliche Verbesserung

Einblick in die Zusammenarbeit mit den Vierbeinern gab Michael Nydegger, Chef des Hundewesens. In schneereichen Wintern wie 2012/2013 sind viele Wintersportler unterwegs und die Hundeführer automatisch in Alarmbereitschaft. Aussergewöhnlich waren in diesem Winter die Lawenniedergänge über Skipisten, die im Einsatzgebiet der Berner Bergrettung glücklicherweise glimpflich abgelaufen sind. Peter Wälchli, der Regionalarzt der Berner Bergrettung, orientierte über die Zusammenarbeit der sieben Regionalärzte mit der Rega. Die Übernahme der medizinischen Verantwortung durch den Chefarzt Rega bezeichnet er als Quantensprung, weil dadurch die Ausbildung, das Material und die Einsatzbereitschaft im medizinischen Bereich wesentlich verbessert wurden.

Die Finanzen

André Troxler, Leiter Finanzen KBBK, bezeichnete die finanzielle Situation als gesund. Das Vermögen beträgt 40'500 Franken. Die Erfolgsrechnung weist bei Einnahmen und Ausgaben von je rund 210'000 Franken einen Ertragsüberschuss von 4500 Franken auf. Mit 130'000 Franken ist der Beitrag des Kantons Bern der grösste Einnahmeposten. Bei den Ausgaben schlagen die Kurse mit 80'000 Franken zu Buche. Das Budget 2013 bewegt sich im Rahmen des Vorjahres und präsentiert sich ausgeglichen.

Zum Abschluss orientierten die Partnerorganisationen Rega, Air Glacier, die Kantonspolizei und der Berner Bergführerverband über ihre Einsätze. (Berner Oberländer)

Erstellt: 25.03.2013, 07:25 Uhr

Noch keine Kommentare